

Unreinlichkeit alle Eßlust verging. Das Geschirr und der Tisch war schlecht, die Stube nicht gebielt, kurz alles so, daß wir lieber unter freiem Himmel geblieben wären.

In Ofen hielten wir alle Sonntage eine Betstunde. Am 8. Novbr. kamen sämtliche Geiseln in meiner Stube zusammen und wurde von mir nach Vorlesung des Morgensegens das Kyrie, „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" und „Vor deinen Thron tret' ich hiermit" angestimmt. Dann folgten zwei Gebete und die Lieder „Befiehl du deine Wege" und „Nun danket alle Gott". Wir waren erfreut, daß ich in Prag von einer Annabergerin unverhofft ein Gesangbuch geschenkt bekommen hatte.

Den 10. Dezember wurde in der Brünner Zeitung bekannt gemacht, daß die Auswechslung der Geiseln und Gefangenen zu Sebastiansberg geschehe. Den 23. Januar 1779 sind wir, als ich, Kaufmann Stech und Richter Lehmann aus Bärenstein, frühmorgens von Ofen mit einer Halbfutsche, die wir bis Prag gedungen, abgefahren. Wir nahmen den Weg über Wien. Dann sind wir in Prag und endlich in Sebastiansberg angelangt. In Schmalzgrube habe ich meine Frau und meine Kinder, desgleichen hat Stech seine Frau angetroffen. Den 5. Februar 1779, nachmittags, langten wir in unserm lieben Annaberg wieder an."